

Ablauf der Lebertransplantation

Wenn ein passendes Organ für Sie gefunden wurde, muss es oft sehr schnell gehen.

Sie werden über das Organangebot vom Transplantationszentrum telefonisch benachrichtigt und begeben sich anschließend direkt in die Klinik zur stationären Aufnahme. Dort wird Ihnen Blut abgenommen und entschieden, ob Sie vor der Transplantation noch Untersuchungen bekommen müssen.

Bei Lebertransplantationen mit einer postmortalen Spende gibt es entweder die Möglichkeit, das komplette Organ zu transplantieren, oder die Spenderleber zu teilen, sodass zwei Patienten ein neues Organ erhalten können. Diese Art der Transplantation wird Split-Lebertransplantation genannt.

Die Lebertransplantation wird in Vollnarkose durchgeführt und dauert im Allgemeinen zwischen vier und sechs Stunden. Vor der Operation bekommen Sie einen venösen Zugang am Hals, damit Ihnen die während der Operation erforderlichen Medikamente bestmöglich verabreicht werden können. Ebenfalls bekommen Sie während der Operation eine Magensonde und einen Blasenkatheter, die, sobald Sie wieder mobiler sind, entfernt werden.

Zunächst wird die entnommene Spenderleber im OP von einem Teil des Ärzteteams vorbereitet.

Ihre neue Leber wird an die Stelle Ihrer eigenen Leber eingesetzt. Der Zugang für die Operation erfolgt über einen Winkelschnitt im Oberbauch und die lebersorgenden Gefäße werden frei gelegt. Ihre kranke Leber wird entfernt, indem die blutversorgenden Gefäße (Leberarterie und Pfortader) sowie die Lebervene und der Gallengang durchtrennt werden, das nennt man Hepatektomie. Die neue Leber wird dann mit den blutversorgenden Gefäßen und dem Gallengang verbunden. Nach der Operation kann es vorkommen, dass sich Wundflüssigkeit im Körper bildet. Damit diese ablaufen kann, wird Ihnen direkt bei der Operation ein Schlauch (Wunddrainage) eingelegt. Dieser Schlauch wird im weiteren Verlauf nach der Transplantation entfernt, wenn über diesen keine Wundflüssigkeit mehr abfließt.

Nach der Operation kommen Sie erst auf die Intensivstation und nach einigen Tagen auf die Transplantationsstation, die auf die Versorgung von transplantierten Patienten und Patientinnen spezialisiert ist. Der Krankenhausaufenthalt dauert in der Regel zwei bis drei Wochen. In manchen Fällen kann der Aufenthalt auch länger dauern, zum Beispiel wenn die Wundheilung verzögert ist.

Nach dem stationären Aufenthalt gehen viele Patientinnen und Patienten in eine Anschlussheilbehandlung (Reha). Dabei lernen Sie, wie Sie sich mit Ihrem neuen Organ verhalten sollten und was Sie tun können, um schnell wieder fit zu werden. Diese Anschlussheilbehandlung wird während des stationären Aufenthalts durch den Sozialdienst mit Ihnen besprochen und in die Wege geleitet.

Zudem erhalten Sie während Ihres stationären Aufenthalts am Universitätsklinikum Tübingen zahlreiche Informationen, die für Ihren Alltag mit Ihrer neuen Leber wichtig sind.

Bei Fragen wenden Sie sich an Ihren behandelnden Hepatologen/Ihre behandelnde Hepatologin, an Ihre Hausarztpraxis und an das Transplantationszentrum (07071-29 86600, transplantation@med.uni-tuebingen.de).